

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 18 S. Verord.-Geb., 272 00 S. Zustellungsgeb.; d. Hg. N. 1.40 einchl. 20 S. Zustellungsgeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebskör. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Druckanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 168

Altensteig, Mittwoch, den 22. Juli 1936

59. Jahrgang

## Die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele am 1. August

Berlin, 21. Juli. Das Organisationskomitee der Olympischen Spiele hielt unter dem Vorsitz von Dr. Lewald eine Arbeitsbesprechung ab. Generalsekretär Dr. Diem beschäftigte sich in einem Vortrag mit zahlreichen Einzelfragen. Die Vorbereitung der Abzeichenausgabe wird mit peinlicher Genauigkeit durchgeführt, denn 6800 Abzeichen sind an die Mannschaften auszugeben, weiter die Abzeichen für die Oberleitungen der einzelnen Sportarten und die Sporthelfer. Ebenso bedarf die Verteilung der 267 Gold-, Silber- und Bronzemedaljen — insgesamt 801 — Siegerplaketten und der 20 000 Erinnerungsplaketten einer besonderen Vorbereitung. Der Mitarbeiterstab des Organisationskomitees ist seit dem 1. Mai planmäßig auf 315 Personen ausgebaut worden. Der Presseapparat ist einjährig. Das Rundschreibsystem, das von mehreren Stellen aus gespeist werden kann, arbeitet seit drei Tagen. Kurz und gut: Es ist alles bereit! Die olympischen Tage können steigen.

Major Feuchtinger gab sodann einen umfassenden Überblick über den Eröffnungstag der 11. Olympischen Spiele, den 1. August.

### Festgottesdienst und Gefallenenehrung

Um 8 Uhr früh veranaltet das Wachregiment Berlin Großes Weiden. Kurz vor 10 Uhr werden die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees und die anderen Ehrengäste (die Präsidenten der nationalen olympischen Komitees und der internationalen Sportverbände) vom Ehrendienst in ihren Hotels abgeholt und zum Gottesdienst geleitet, der um 10 Uhr im Dom und in der Friedenskirche beginnt. Nach Schluß des Festgottesdienstes versammeln sich die Ehrengäste an der Schlossbrücke und begeben sich zum Ehrenmal unter den Linden, wo sie den im Weltkrieg Gefallenen ein kurzes Gebet spenden und mit dem Kommandanten von Berlin General Schaumburg anschließend den Vorbeimarsch des Ehrenbataillons abnehmen.

### Das Eintreffen der Fackelstafel

Von hier aus begeben sie sich ins alte Museum, wo sie vom preussischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring als Hausherrn empfangen werden. 25 000 Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend haben sich in der Zwischenzeit im Lustgarten zu einem Jugendfest aufgestellt, dem die Ehrengäste von der Treppe des Alten Museums aus als Zuschauer beiwohnen. Um 12.50 Uhr trifft von der Wilhelmstraße her über die Linden die Fackelstafel ein. Das olympische Feuer wird auf einem im Lustgarten errichteten Altar bis in die Nachmittagsstunden genährt, um 15.50 Uhr wird es von hier aus zur Eröffnungsfeier im Stadion weitergetragen.

### Empfang der Ehrengäste beim Führer

Um 13 Uhr begeben sich die Ehrengäste zum Palais des Reichspräsidenten, wo der Führer und Reichskanzler sie empfangt. Gegen 15 Uhr beginnt die Auffahrt der Ehrengäste über die prächtig geschmückte Triumpfhöhle durch Charlottenburg hindurch zum Reichssportfeld. Die Wagen fahren im 25 Km.-Tempo durch das 10 Kilometer lange Spalier. Der Führer wird zum Schluß fahren.

### Die Aufstellung der Olympialämpfer

Auf dem Maijeld hat von 13 Uhr an die Aufstellung der Altären begonnen. Eröffnungs- und Musik werden ihnen das unvermeidliche Warten erleichtern. Eine Musikabteilung der Wehrmacht nimmt zu beiden Seiten des Glodenturms Aufstellung. Nachdem der Führer am Glodenturm eingetroffen ist, bezieht er sich zusammen mit dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, und des Präsidenten des Deutschen Organisationskomitees, Staatssekretär a. D. Dr. Th. Lewald, durch die von den Aktiven freigelassene breite Gasse über das Maijeld zum Marathontor. Fanfaren, die von 30 Bläsern vom Glodenturm gelassen werden, begleiten seinen Weg. Nach dem Eintreffen des Führers im Marathontor nehmen 60, auf den Türmen des Marathontores aufgestellte Fanfarenbläser das Signal auf und während sich der Führer durch den Innenraum zu seiner Loge begeben, werden sie von dem großen, im Innenraum aufgestellten Orchester abgelöst, das den Huldigungsmarsch von Richard Wagner spielt.

### Die Eröffnungsfeier

Wenn der Führer seinen Platz erreicht hat, ertönen das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Mit der Olympia-Fanfارة von Herbert Windt wird anschließend die eigentliche Feier eingeleitet.

Während die Olympische Hölde die Spiele einläutet, steigen ringsumher auf dem First des Stadions langsam die Flaggen der beteiligten Nationen auf.

Es beginnt der Einmarsch der Nationen, Griechenland an der Spitze, Deutschland am Schluß. Etwa 40 Minuten dauert der Aufmarsch. Den Wettkämpfern werden die Geleitzworte Baron de Coubertins, des Begründers der Spiele, verkündet. Der Prä-

sident des Organisationskomitees, Erzelienj Dewald, hält eine Ansprache, die er mit der Bitte an den Führer schließt, die Spiele zu eröffnen.

Der Führer eröffnet die Spiele, die große Flagge steigt am Hauptmast hoch, Fanfaren erklingen, Salutgeschüsse ertönen, 30 000 Brieftauben schwirren auf und tragen die Botschaft des Geschehens in alle Welt.

Richard Strauß dirigiert die von ihm geschaffene Olympische Hymne. Wenn ihre Töne verklungen sind, trifft am Oktor die Fackelstafel ein. Das Feuer wird durch den Innenraum zum Marathontor getragen und das Flammenbecken entzündet. Dann tritt der Marathonsieger von 1896, der griechische Bauer Spiridin Louis aus dem Kreise der Mannschafter hervor, geleitet von dem Bürgermeister von Athen, Kostas. Er übergeben dem Führer den am Vortage von Olympia herbeigeholten Delzweig, das Symbol des Olympischen Sieges.

## Die Lage in Spanien - Moskaus Wühlarbeit

### Ein Aufruf des Moskauer Senders an die spanische Bevölkerung

#### Widersprechende Verlautbarungen durch den Rundfunk

Paris, 21. Juli. Während am Montagabend über den Sender der Sevilla eine Verlautbarung der spanischen Regierung verbreitet wurde, die die Aufständischen zur Uebergabe aufforderte, verbreitete der gleiche Sender am Dienstag in den frühen Morgenstunden, wie Havas meldet, eine Mitteilung der Aufständischen, in der alle Nachrichten der spanischen Regierung über eine Niederbroschlagung des Aufstandes schärfstens dementiert werden.

Am Dienstag morgen wurde ferner von dem Sender Sevilla ein Aufruf General Francos gesandt, in dem zwar der Widerstand der Regierung zugegeben, im übrigen aber gleichfalls die von Madrid verbreiteten Nachrichten als unzutreffend bezeichnet werden. In dem Aufruf heißt es dann weiter, daß sich das Regiment von Covadonga geweigert habe, der Regierung 41 000 Gewehre zur Bewaffnung der roten Miliz zur Verfügung zu stellen und daß der Flughafen von Cuatro-Vientos durch ein Artillerieregiment besetzt worden sei.

#### Malaga in kommunistischen Händen?

London, 21. Juli. Nach einer Meldung aus Gibraltar soll sich Malaga, berichtet britische Offiziere zufolge, vollständig in Besitz der Kommunisten befinden. Nirgends sei dort eine Ansturm zu sehen und rote Flaggen flatterten auf allen Fahrzeugen. In der Nähe Malagas seien zwei Brücken in die Luft gesprengt worden, um den Anmarsch marokkanischer Truppen zu verhindern. Mehrere große Läden hätten in Flammen.

#### Mobilmachung in den besetzten Gebieten

Lissabon, 21. Juli. Nach einem hier vorliegenden Bericht hat der Sender in Sevilla bekanntgegeben, daß das Hauptquartier der Aufständischen eine allgemeine Mobilmachung, sowie die Einziehung aller Wehrdienstfähigen in den von den Aufständischen besetzten Provinzen angeordnet hat.

In einer Rundfunkmitteilung der Sender Madrid und Barcelona hat die Madrider Regierung die Zivilbevölkerung und die Sturmcharaktere aufgefordert, den Marsch der Aufständischen auf Madrid zu verhindern. Die Regierung behauptet erneut Herr der Situation zu sein. In Madrid ereignen sich fortwährend Schieberereien, die von den Regierungsgegnern zur Erhöhung des Wirrwarrs verursacht werden.

Zu dem tödlichen Anfall des in Lissabon in Verbannung lebenden spanischen Generals Sanjurjo wird noch bekannt, daß er auf die Nachricht von dem Aufstand in Spanien hin im Flugzeug in sein Vaterland zurückkehren wollte. Das Flugzeug stürzte jedoch kurz nach dem Start ab und geriet in Brand. Sanjurjo kam dabei ums Leben, während der spanische Pilot lebensgefährlich verletzt wurde.

#### Erfolgsmeldungen der Aufständischen

Lissabon, 21. Juli. Der Sender von Sevilla wendet sich energisch gegen die von Madrid verbreitete Nachricht von einer Kapitulation der Aufständischen und meldet demgegenüber, daß sich die Lage der aufständischen Truppen weiter gebessert habe. In der Nacht zum Dienstag sei der Vormarsch auf Madrid fortgesetzt worden, ohne auf nennenswerten Widerstand zu stoßen. Die Zivilbevölkerung der besetzten Orte sei sofort entwaffnet worden. In Carabanchel gelang es den Aufständischen, einen aus 31 Lastkraftwagen be-

#### Der olympische Eid

Hierauf folgt die Leistung des Olympischen Eides in der üblichen Form. Das „Halleluja“ von Händel leitet zum Schluß über. Die Fahnenträger treten wieder ein und der Anmarsch beginnt. Nach den Aktiven wird auch der Führer das Stablos verlassen, und dann — gegen 6 Uhr — hat die Eröffnungsfeier ihr Ende gefunden.

#### Das Olympische Komitee an den Führer

Berchtesgaden, 21. Juli. Das geleitete Olympische Komitee hat aus Olympia an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Wir melden von Land zu Land die Fackel ist gestartet, die olympische Idee zu verwirklichen.“

Der Führer hat hierauf telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Ich danke für die Meldung vom Start der olympischen Fackel. Möge sie glücklich in Berlin eintreffen und hier als bald die olympische Flamme entzünden, die der 11. Olympiade zu erfolgreichem Verlauf leuchten soll.“

lebenden Waffentransport der Roten Miliz abzusaugen. Der Führer des Transportes, ein Oberst, wurde sofort handrechtlich erschossen. Ein ähnlicher Schlag ist einem Funkpruch aus Sevilla zufolge dem Regiment von Covadonga gelungen, dem gleichfalls ein großer Waffen- und Munitionstransport für die Rote Miliz in die Hände fiel.

Der Sender von Sevilla gibt bekannt, daß sich die Besatzung des in Vigo liegenden Kreuzers „Don Jaime“ den Aufständischen angeschlossen habe. Aus den verschiedenen Rundfunkmeldungen geht ferner übereinstimmend hervor, daß es in Vigo und Madrid mehrfach zu Straßenkämpfen gekommen ist.

London, 21. Juli. Nach einer Meldung aus Gibraltar ist es an Bord des spanischen Kreuzers „Jaime I.“ zu Kämpfen gekommen. Der Kapitän, ein weiterer Offizier und 7 Matrosen wurden dabei getötet und ins Meer geworfen. Das Fahrzeug befindet sich auf dem Wege nach Tanger.

#### Interview mit dem Führer des Aufstandes in Ceuta

London, 21. Juli. Der Vertreter von Reuters in Ceuta hatte am Dienstag eine Unterredung mit dem dortigen Führer der aufständischen Truppen in Marokko, der folgendes erklärte:

„Der von uns ausgearbeitete Plan ist mit mathematischer Genauigkeit durchgeführt. Die verschiedenen Bezirke in Spanien haben ihre Lage geklärt und treffen nunmehr Vorbereitungen, um die noch verbliebenen Mittelpunkte kommunistischer Machenschaften auszulöschen. Unsere Regierung ist im letzten Augenblick gekommen, weil die Verhältnisse auf gewissen Kriegsschiffen gezeigt haben, wie intensiv die kommunistische Propaganda bei den Flottenstreitkräften ist und wie notwendig es für uns war, schnell und tatkräftig zu handeln. Die Zivilisation Westeuropas würde sonst einen äußerst ernsten Rückschlag erlitten haben.“

Die Drohung einer Beschießung von Ceuta durch gewisse meuternde Schiffe ist abgewiesen worden und die Bevölkerung verbleibt diesen Schiffen gegenüber gleichgültig. Unter den Fahrzeugen, die Ceuta angegriffen haben, befand sich ein russisches Oeltankerschiff, das mit 2 Geschützen ausgerüstet war. Diese Tatsache ist ein erneuter Beweis dafür, wie die früheren spanischen Regierungen betrogen worden sind, die sich den Befehlen Moskaus gebeugt haben. In dem Augenblick, wo die Trompeten-Signale über die Meerenge von Gibraltar ertönen, stehen daher nicht allein die Interessen Spaniens auf dem Spiele.“

#### Wer ist Führer des Aufstandes?

Paris, 21. Juli. Nach einem Havasbericht soll der Aufstand von dem verbannten General Sanjurjo, der jetzt bei einem Flugzeugunfall ums Leben gekommen ist, ausgegangen sein. Außerdem seien leitend bei der Durchführung des Militärputsches beteiligt die Generale von Marokko und Südspanien, der General Mola und Oberst Ruda und der General Godes, der in Barcelona einen Mißerfolg erlitten habe. Das Ziel, das die Aufständischen erstreben, sei eine vorübergehende Diktatur, unter der Neuwahlen zu einer korporativen Volksvertretung durchgeführt werden sollten.

#### Moskaus Wühlarbeit in Spanien

Lissabon, 21. Juli. Der Moskauer Rundfunk hat in einer für Spanien bestimmten Sendung in spanischer Sprache an die Bevölkerung Spaniens einen Aufruf gerichtet und sie



aufgefordert, sich zu bewaffnen und den Aufständischen härtesten Widerstand zu leisten. Der Moskauer Ruf wird hier als erneuter Beweis für das aktive Eingreifen der Sowjetunion in die innerpolitischen Verhältnisse anderer Länder gewertet.

Wie hier ferner bekannt wird, soll bei der Beschießung von Ceuta auch ein mit zwei Geschützen bewaffneter russischer Deltanubampfer unter der Sowjetflagge teilgenommen haben.

3) Offiziere begehen Selbstmord

Madrid, 21. Juli. Die Niederwerfung des Aufstandes in Madrid hat heftige Kämpfe gekostet. Erst nach mehrstündiger Artilleriebeschichtung ergaben sich die Truppen, die sich in der Montana-Kaserne verschanzt hatten. Wie die Presse berichtet, haben 35 Offiziere, darunter ein Oberstleutnant, in der Montana-Kaserne Selbstmord begangen, als diese von den Regierungstreuekräften besetzt wurden. Die Zeitung „Ahora“ berichtet, in Alcala de Henares sei von Zivilgardisten, Sturmjägern, Polizei und Miliz, die am späten Montagabend von Madrid ausgehakt worden waren, die Aufstandsbewegung nach heftigem Gefecht unterdrückt worden. Die gleiche Zeitung meldet, daß Regierungsflugzeuge große Abteilungen des Generals Molla bei Aranda de Duero geschickt und sie mit Bomben beworfen hätten, die große Wirkung gehabt haben sollen.

Ultimatum der Aufständischen

Lissabon, 21. Juli. Nach einem Funkpruch der Aufständischen vom Sender Sevilla hat General de Viana an die Arbeiter, die in den Streik getreten sind, das Ultimatum gestellt, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Arbeiter in den Staatsbetrieben sollen unter Militärrecht gestellt werden sein. Weiterhin richteten die Aufständischen an die Bevölkerung die Aufforderung, alle Waffen und Munition an die Militärbehörden abzuliefern. Den Zivilpersonen ist es verboten, sich nach 8 Uhr abends in den Straßen zu zeigen. Wer dem nicht Folge leistet, wird erschossen. Mit Todesstrafe werden auch die Arbeiter bedroht, die sich weigern, die Arbeit wieder aufzunehmen.

In einem zweiten Funkpruch des Radio Sevilla wurde mitgeteilt, daß sich General Ruge Prado, der sich den Aufständischen anzuschließen weigerte, gefangen genommen worden sei. Prado werde erschossen werden, falls Regierungsflugzeuge die Aufständischen in Sevilla bombardieren sollten.

Die Verkehrsofener der letzten Woche

Berlin, 21. Juli. Als Opfer des Straßenverkehrs in der abgelaufenen Woche sind wieder 151 Tote und 4256 Verletzte zu beklagen.

Der Reichsverkehrsminister bemerkt: Eine häufige Ursache der Unfälle ist die Unvorsichtigkeit an Straßenkreuzungen. Die Vorfahrtsregelung muß zur Vermeidung von Zusammenstößen besser beachtet werden.

Die Dreierkonferenz

Delbos' und Blums Abreise nach London

Paris, 21. Juli. Außenminister Delbos wird sich am Mittwoch nachmittags nach London begeben. Ministerpräsident Blum wird erst am Donnerstag morgen mit dem Flugzeug nach London abreisen. Der Ministerrat, der am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee zusammentrat, hat sich in erster Linie mit der europäischen Lage, insbesondere mit der französischen Haltung auf der bevorstehenden Dreier-Konferenz in London, beschäftigt.

Englisch-französische Meinungsverschiedenheiten

Paris, 21. Juli. Das linksgerichtete „Devoir“ beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit der bevorstehenden Londoner Dreier-Besprechung. Die französische Regierung habe schließlich von England die Zulage zur Abhaltung der Konferenz erlangt und nach den letzten Nachrichten werde diese am Donnerstag in London beginnen. Zum erstenmal würden sich Delbos und Baldwin gegenüberstehen. Die diplomatischen Besprechungen der letzten Tage seien in erster Linie dem Wortlaut der amtlichen Mitteilung gewidmet gewesen, die am Schluß der Konferenz ausgegeben werden soll. Unglücklicherweise hätten diese Besprechungen zu ernstlichen Meinungsverschiedenheiten in der englischen und der französischen Auffassung geführt. Auch von belgischer Seite sei eine wirksame Verstärkung nicht zu erwarten. Die Rede des belgischen Außenministers Spaak am Montagabend in Brüssel sei mehr als enttäuschend in dieser Hinsicht gewesen. Sie habe gezeigt, was für Fortschritte die Zentralitätsbestrebungen in Belgien gemacht hätten. Alles in allem werde die Reise des Ministerpräsidenten und des Außenministers am Mittwochabend nach London nicht gerade von sehr großem Optimismus begleitet sein.

Der „Petit Parisien“ weist darauf hin, daß, falls über der Schlichter in London keine Einigung erzielt werden könne, über die Zeit dazu fehlen sollte, da die Konferenz nur für rund 48 Stunden vorgezogen sei, eine erneute Zusammenkunft der Beteiligten erst am kommenden Montag stattfinden könne.

Bestellen Sie die Schwarzwälder Tageszeitung

bei Ihrem Postamt, beim Briefträger oder Postboten, bei unseren Agenten oder Austrägern, oder bei der Geschäftsstelle unseres Blattes.

Das größte Sportfest aller Zeiten

Eine Unterredung mit Dr. Karl Ritter von Halt

Berlin, 21. Juli. Die Vorbereitungen für die 11. Olympischen Spiele 1936 in Berlin sind abgeschlossen, die letzten Meldungen abgegeben. Was sich nach dem ersten Meldeschluß ankündigte, ist zur Gewissheit geworden: Die 11. Olympischen Spiele werden das größte Sportfest aller Zeiten werden!

Aus diesem Anlaß nahm ein Mitglied der DVB-Schriftleitung Gelegenheit, einen der namhaftesten deutschen Sportführer, Dr. Karl Ritter von Halt, den Organisator der 4. Olympischen Winter Spiele in Garmisch-Partenkirchen, deren vorzügliche Vorbereitung und großartiger Verlauf die uneingeschränkte Bewunderung der ganzen Welt gefunden hat, um die Beantwortung einiger Fragen zu bitten.

Karl Halt war vor dem Kriege der beste deutsche Mehrkämpfer, der sich drei Jahre hintereinander den schönsten Titel von der olympische Sport, die Leichtathletik, zu vergeben hat die Zehnkampf-Reihererschaft holte. 1912 bestritt er den Zehnkampf der Olympischen Spiele in Stockholm. Im Kriege wurde Karl Halt für eine glänzende Waffentat zum Ritter des höchsten japanischen Ordens geschlagen und geadelt. Nach dem Kriege sollte er sich noch zweimal die Reihertitel im Zehnkampf und gleichzeitig auch im Kugelstoßen. Nach dem Ausscheiden aus den Wettkampfsport — „altio“ ist er nämlich bis auf den heutigen Tag geblieben — wurde er Sportwart der Deutschen Leichtathleten, deren Führung er 1932 übernahm und auch nach der Einigung im deutschen Sport beibehielt.

Dr. Karl Ritter v. Halt ist Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees, des Organisationskomitees für die 11. Olympischen Spiele und des Deutschen Olympischen Ausschusses. Unsere erste Frage galt daher dem Nobis nach dem die Spiele vergeben werden, da hierüber immer noch Unklarheiten bestehen. „Immer ein Jahr vor der Durchführung der Spiele“, erklärte Ritter von Halt, „werden sich gewisse Städte, nicht Länder, um die Spiele. Die Mitglieder des IOC prüfen die von diesen Städten für die Durchführung getroffenen Maßnahmen und fällen dann die Entscheidung. So ist ein Jahr vor den Spielen in Los Angeles 1931 in Barcelona die Entscheidung zugunsten Berlins gefällt worden, das ja schon 1916 Austragungsort sein sollte.“ Und warum ist 1935 in Oslo keine Entscheidung getroffen worden? „Weil bei der Bewerbung politische Momente in die Waagschale geworfen wurden. Der Präsident des IOC erklärte, daß die Spiele nicht zum Handelsobjekt von Politikern werden dürften, und verschob die Entscheidung auf den 29. Juli d. J. Inzwischen ist außer Tokio, Helsinki und Rom noch London als Bewerber aufgetreten.“

„Sie kennen, wie kaum ein zweiter, die Verhältnisse im deutschen Sport der Vorkriegs- und Nachkriegszeit. Sie haben an dem großen Einigungswert, das sich nach dem Willen des Führers im deutschen Sport vollzog, vollen Anteil gehabt. Würden Sie mir den grundlegenden Unterschied zwischen dem Gestern und Heute umreißen?“ „Ich möchte da zunächst auf die grundsätzlichen Ausführungen des Reichssportführers in der letzten Sitzung des Deutschen Olympischen Ausschusses verweisen, die gerade diese Frage eingehend behandelte.“

„Sehen Sie“, so führte Ritter von Halt aus, „früher gab es neben unserer Organisation noch die marxistische, die die Beteiligung an den Olympischen Spielen ablehnte und eine eigene sogenannte „Arbeiter-Olympiade“ aufzog, es gab ferner die verschiedenen konfessionellen Organisationen, da war eine konzentrierte Arbeit, wie sie das Ansehen des deutschen Sports verlangte, einfach unmöglich. Heute hat das Neben- und Durcheinander aufgehört, wir haben eine einheitliche und straffe Gliederung und Leitung und ist nun erst in der Lage, alle Kräfte zusammenzufassen und zum Einsatz zu bringen. Hinzu kommt die geistige Ausrichtung auf das gemeinsame Ziel. Heute weiß jeder, um was es geht, daß er, für die Farben des Vaterlandes kämpfend, sein eigenes Ich in den Hintergrund rücken muß. Der Mannschaftsgeist hat eine grundlegende Wandlung erfahren und jeder fügt sich mit Begeisterung in die Mannschaft ein, weil er den Vorteil einer einheitlichen Leitung und Führung erkennt.“

Das Entscheidende aber ist die lebendige Anteilnahme des nationalsozialistischen Staates und seines Führers Adolf Hitler. Der Führer hat durch seinen Beauftragten, den Reichssportführer von Tschammer und Osten, den deutschen Sport zur Einheit zusammengelassen. Der Führer hat ihm das große Ziel gewiesen. Dem Führer ist die Gestaltung der olympischen Kampfkämpfe in Garmisch-Partenkirchen und Berlin in dieser nie da-gewesenen Größe und Gewaltigkeit zu danken. Die Anteilnahme aller Ministerien aber gilt nicht nur der Ausrichtung der 11. Olympischen Spiele, sondern dem deutschen Sport überhaupt.

Wir treiben nicht Sport um des Sportes willen, sondern weil wir durch planvoll betriebene Leibesübungen im Rahmen der geistigen und charakterlichen Erziehung einen neuen, gelunden Menschen formen wollen. Die Zusammenfassung aller Kräfte, die geistige Ausrichtung und die lebendige Anteilnahme des neuen Deutschlands ergeben die Gesamthaltung des deutschen Sportes.“

Zu den Vorbereitungen der Leichtathleten erklärte Ritter von Halt: „Wir haben getan, was wir tun konnten. Schon vor drei Jahren haben wir in ganz Deutschland die am besten Veranlagten ausgesucht und zu größeren Mannschaften zusammengegliedert, die planvoll vorbereitet wurden. Im vergangenen Jahre haben wir aus diesen kleinere Kernmannschaft gebildet, die von Spezialsportlehrer besonders geschult von Kampf zu Kampf geführt wurden, um durch den beständigen Kampf in ihrer Leistungsfähigkeit zu wachsen und kämpfen zu lernen. In diesem Jahre schloß sich ein ganz organischer Aufbau an. Die erste Etappe, der auch die Kernmannschaft unterworfen war, erfolgte bei den Reihertschaften der Bezirke, die zweite bei den Saumeihertschaften und er letzte Prüfstufen waren die Deutschen Reihertschaften. Sie waren allerdings nicht allein ausschlaggebend, auch die Sicherheit des Könnens, die Gleichmäßigkeit der Leistung und der Jahresdurchschnitt wurden stark in Erwägung gezogen.“

„Der Wiedererwacher der Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, hat einmal gesagt, daß es nicht darauf ankomme, wie viel Medaillen eine Nation erringt, sondern in welchem Geiste sie kämpft. Glauben Sie, Ritter von Halt, daß wir im kampfartigen Einsatz die neue Geisteshaltung des deutschen Sportlers verkörpern werden?“

„Das glaube ich nicht nur, davon bin ich festest überzeugt!“

Geriffener Leitungsdraht auf dem Boden

Drei Todesopfer

Karlsruhe, 21. Juli. Am Dienstag ereignete sich in Linde n-heim bei Karlsruhe durch das Reißen eines Elektrizitätsdrahtes ein schweres Unglück. Ein Radfahrer namens Heinrich Wehlein streifte mit seinem Rad den auf dem Boden liegenden Draht und stürzte, vom Strom getroffen, zu Boden. Zwei junge Leute, die 24jährige Tochter des Bahnarbeiters Nagel und der 19jährige Leopold Häuser, die zur Hilfeleistung herbeieilten, wurden bei dem Versuch, den Draht zu entfernen, gleichfalls vom Strom getroffen. Wiederbelebungsversuche blieben bei den drei Verunglückten erfolglos.

Reichsteuereinnahmen um 235 Millionen RM. höher

Berlin, 21. Juli. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums (alle Ziffern in Millionen RM.) im Monat Juni 1936 insgesamt 999,5 gegen 767,7 im gleichen Monat des Vorjahres, und zwar erbrachten Besitz- und Verzehrssteuern 749,7 (536,2), Zölle und Verbrauchssteuern 249,8 (228,5). Für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni beträgt im laufenden Jahr das Gesamtaufkommen 2527,9 (2113,0) und zwar Besitz- und Verzehrssteuern 1693,1 (1343,7), Zölle und Verbrauchssteuern 834,8 (769,3). Das Mehraufkommen im Berichtsmonat Juni 1936 gegenüber Juni 1935 beträgt also insgesamt 234,8, und zwar an Besitz- und Verzehrssteuern 213,5 und an Zöllen und Verbrauchssteuern 21,3.

Deutsche Davis-Pokal-Niederlage gegen Australien

London, 21. Juli. Wie erwartet, brachte die Begegnung Brian K. Grath — Henner Henkel die Entscheidung im Davis-Pokalkampf Australien — Deutschland. Mr. Grath, der für den verletzten Quist einsprang, schlug Henkel nach hartem Kampf 8:3, 6:7, 6:4, 6:4 und sicherte Australien damit das Recht, am kommenden Samstag in der Herausforderungsrunde auf England zu stehen. Ein heftiger Regen zwang nach diesem Kampf zur Unterbrechung. Dr. Kleinbrodt als Mannschaftsführer verzichtete darauf, das 4. Einzel zwischen Gottfried v. Cramm und Crawford noch nachzuholen, da die deutsche Niederlage bereits feststand. Australien gewann also das Interzonenfinale mit 4:1 Punkten.

Einmarsch der türkischen Truppen

Istanbul, 21. Juli. Nachdem um Mitternacht das Geheul der Sirenen im Hafen und in der Stadt die Unterzeichnung der neuen Meerengenkonvention angekündigt hatten, begannen in den ersten Morgenstunden die ersten Truppenbewegungen. Infanterie, Artillerie und motorisierte Truppen wurden auf beiden Ufern des Bosphorus in Marsch gesetzt und erreichten gegen Morgen die Orte des oberen Bosphorus. Die abten, aufgrund des Vertrages von Lausanne unbrauchbar gemachten Befestigungen wurden militärisch besetzt. In ganz Nacht hindurch war die Bevölkerung auf den Beinen. Die zahlreichen Ortschaften, die die Straßen längs der Ufer säumen, bewillkommten die Menschen den heranziehenden Truppen einen begeisterten Empfang.

Gerichtssaal

Die Geliebte erschossen

Elmangen, 21. Juli. Unter der Anklage des Mordes stand am Dienstag vor dem hiesigen Schwurgericht der 1900 geborene, verheiratete Wilhelm Biedenmann aus Giengen Oß. Heidenheim. Dieser lernte im Jahre 1935 die damals 16jährige Grete Frischling kennen und fing mit ihr ein Liebesverhältnis an, das zu einem begreiflichen Eheverhältnis führte und eine erfolgreiche Klage seiner Frau auf Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft zur Folge hatte. Er glaubte im Frühjahr d. J. den längst gehegten Plan, sich und das Mädchen zu erschießen, ausführen zu müssen. Nachdem er über Offern mit der Grete Frischling eine mehrtägige Autoreise unternommen hatte, kehrte er am Ostermontag nach Giengen zurück, und fuhr mit dem Mädchen in seinem eigenen Wagen in das vom Verleher abgelegene, 45 Minuten von Giengen entfernte Gewand „Kirnberg“. An einer von hohen Büschen umgebenen Stelle der Weide hielt er an. Die Frischling saß auf dem Rücksitz des Wagens. Vermutlich gab Biedenmann aus einem Revolver einen Schuß gegen die linke Schläfe des Mädchens ab, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Dann richtete Biedenmann die Waffe gegen sich selbst, schoß und verletzte sich schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Er ist, da der Schuß die Sehnen traf, nahezu erblindet. Der Angeklagte gab im Ermittlungsverfahren zu, das Mädchen erschossen zu haben, behauptete aber, es sei der Wunsch, ja der ausdrückliche ernste Wille der Toten gewesen, mit ihm zu sterben. Dagegen werden das Verhalten der Toten bis zur letzten Stunde und das Zeugnis von Personen geltend gemacht, die das Mädchen gefasst haben und bis zum letzten Tag mit ihr zusammenliefen. Sie schildern die Getötete als lebensfroh und lebenslustig und noch an ihrem letzten Lebenstag in heiterer Stimmung gewesen. Die Anklage lautet darum auf Mord. In der Verhandlung wurde der Angeklagte eingehend verhört. Er ist vollkommen gerätlich, die Grete Frischling getötet zu haben, will es aber nicht nur mit ihrem vollkommenen Einverständnis, sondern auch auf ihren ausdrücklichen Wunsch getan haben, weil infolge der Widerwärtigkeiten, die beide wegen ihres Liebesverhältnisses zu erdulden hatten, das Leben für sie keinen Wert mehr gehabt hätte. Urteil folgt.

Zuchthausstrafe für Brandstifter

Waldshut, 21. Juli. Nach 14-stündiger Sitzung verurteilte das Schwurgericht Waldshut den 32jährigen Philipp Bött aus Waldshut wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug über den Antrag des Oberstaatsanwalts hinaus zu einer Zuchthausstrafe von fünfzehn Jahren, 18 Jahren Zwangsarbeit und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Bött, der in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt, war beschuldigt, am 12. Mai 1936 in Henbach (Amt Waldshut) gelegenes Haus in Brand gesetzt zu haben, um sich die Vorteile zu sichern, die ihm aus der Gebäude- und Fahrnisversicherung entspringen. Der Angeklagte war in keiner Weise gerätlich, der Indizienbeweis jedoch so lückenlos, daß das Gericht eine andere Möglichkeit als die Schuldigprechung in dem oben erwähnten Maße ausschloß.





# Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 22. Juli 1936.

# Einsturz der Autobahnbrücke zwischen Weilmündorf und Dikingen

Eine passierende Lokomotive teilweise verschüttet

Dikingen, 21. Juli. Am Dienstagabend gegen 9 Uhr ereignete sich zwischen Weilmündorf und Dikingen ein Unfall, der leicht zu einer Katastrophe hätte führen können. Die neue Brücke der Reichsautobahn stürzte aus bis jetzt noch nicht bekannter Ursache plötzlich in dem Augenblick zusammen, als eine Leereslokomotive die Bahnstrecke passierte. Die Lokomotive wurde von den eisernen Trägern erfasst und auf die Seite gedrückt. Dabei wurde der Lokomotivführer und der Heizer verletzt. Der Lokomotivführer erlitt einen Armbruch und der Heizer Kopfverletzungen und Verbrennungen durch den austretenden Dampf.

Die Schwarzwaldbahn der Reichsbahn sowie die Durchfahrtsstraße zwischen Weilmündorf nach Leonberg sind auf geraume Zeit gesperrt.

Eine große Anzahl von Menschen steht an der Unfallstelle. Dank der Mithilfe der SA wird der Verkehr einigermaßen aufrechterhalten. Die anfuhrnden Züge von Calw beziehungsweise von Stuttgart müssen im Pendelverkehr durchgeführt werden. Die Passanten werden über die Unfallstelle hinweg geleitet. Der Autoverkehr ist vollständig unterbrochen. Die Verletzten konnten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Enzbrücke, zu Grabe getragen. Er ist 92 Jahre alt geworden und war körperlich und geistig noch außerordentlich rüstig, trank täglich sein Bierlein und war zu Spässen immer aufgelegt.

Neuenbürg, 21. Juli. Am Freitagnachmittag wurde Oberleutnant zur See a. D. Taubmann aus Berlin auf dem hiesigen Friedhof zu Grabe getragen. Er hatte in Schömburg von einer schweren Kriegsverletzung Heilung gesucht. Vor ganz kurzer Zeit wurde er ins Kreis Krankenhaus nach Neuenbürg gebracht, wo er am Mittwoch starb. Kriegsgesichter und Frontkämpfer der Neuenbürger Gliederungen gaben ihrem toten Kameraden das letzte Geleit. Am Grabe sprach Rechtsanwalt Holl als Vertreter des deutschen Offiziersbundes, der Kriegsbeschädigten und des Riffhäuserbundes.

Sprache verloren hatte, hat durch Schreck und Aufregung vor einigen Tagen die Sprechfähigkeit wieder erlangt. Die Lähmung der Sprechmuskulatur ist wunderbarerweise zwanzig Jahre nach der Verschüttung völlig überwunden.

Neulich, 21. Juli. (Kind ertrunken.) In Dikingen entfernte sich am Sonntagabend das 24jährige Tochterchen des Landwirts Jäger in einem unbewachten Augenblick von der elterlichen Wohnung. Trotz eifriger Suchens konnte das Kind in der Nacht nicht gefunden werden. Am Montag früh wurde es als Leiche in einem Bach gefunden.

## Zur Warnung von Bettlern und Schwarzhändlern

Die Justizprokuratorie Stuttgart teilt mit: Schon wiederholt haben sich amtlische Stellen genötigt, vor dem immer wieder vorzunehmenden Hauserschwindel zu warnen. Trotz dieser Warnungen, die nicht allein im Interesse des Standes der reisenden Händler, sondern auch im ureigensten Interesse des kaufenden Publikums liegen, müssen die deutschen Strafverfolgungsbehörden fast täglich die Erfahrung machen, daß noch breite Massen des Volkes den erfindlichen Hausierer, der in mühseliger Arbeit zur Erleichterung des Warenabsatzes und -Umsatzes, insbesondere bei der Landbevölkerung, beiträgt, nicht von dem Bettler und Schwarzhändler zu unterscheiden vermögen.

Ein Fall, der sich vor wenigen Wochen im Kreis Ehlingen ereignet hat, sei deshalb gleichzeitig als Warnung vor solchem Mittel, der breiten Öffentlichkeit unterbreitet. In Schandach mußte ein Hausiererpaar festgenommen werden, das es glänzend verstanden hatte, auf Kosten der Landbevölkerung zu leben. Er, der Inhaber eines Vorstrafenverzeichnisses mit 87 Strafen, führte einen Schild mit der Aufschrift „Epileptiker“ mit sich, um Mitleid zu erregen. „Sie“, seine notwendige Begleiterin — nebenbei bemerkt 10mal vorbestraft —, führte den unvermeidlichen Bauchladen mit sich, in dem sich für alle Fälle Notentwürfel und Spigen befanden. Es war diesen beiden aber keineswegs darum zu tun, diese Gegenstände zu verkaufen, sondern die Landbevölkerung zur Hergabe von milden Gaben zu bewegen. Durchweg verlangten sie Eier, wenn man ihnen nichts abtaufen wollte. Und dies mit bestem Erfolg! Am Tage ihrer Festnahme hatte sie 47 Eier bellammen! Am 15. Juni wurden sie vom Amtsgericht Ehlingen wegen Landstreicherei, denn als solche war ihr Verhalten strafrechtlich zu werten, zu fünf bzw. vier Wochen Haft verurteilt. Bei der Urteilsbegründung wurden die beiden darüber nicht im Klaren gelassen, daß sie im Wiederholungsfall ins Arbeitshaus kommen werden.

Die Bevölkerung sollte aber allmählich an solchen Fällen lernen, daß es falsch ist, arbeitslosem Gesindel zur Fortsetzung eines mühseligen Lebens behilflich zu sein.

Besenfeld, 21. Juli. (Kassenfundiiche Untersuchungen.) Morgen Donnerstag, 21. Juli, findet in Besenfeld ein Lichtbildvortrag von Professor Dr. Gieseler-Tübingen statt, der rassenfundiiche Untersuchungen in diejenem Schwarzwaldort einleitet. Diese Messungen sind ein Teil der großen Reihe von Untersuchungen, die in ganz Württemberg stattfinden und den Zweck haben, Körpergröße, Schädelform, Haar- und Augenfarbe festzustellen. Auf Grund dieser Untersuchungen soll dann nachgewiesen werden, inwieweit diese Merkmale bei den deutschen Stämmen übereinstimmen oder verschieden sind. Ein solcher Vergleich muß sämtliche in Württemberg vertretenen Stämme berücksichtigen. So wurde die Bevölkerung der schwäbischen Alb schon in mehreren Ortschaften untersucht, ebenso ist dies im Kochertal und im Hohenloheischen bereits geschehen. Jetzt sollen die Schwarzwälder an die Reihe kommen. Dabei kann die Gemeinde Besenfeld stolz darauf sein, daß gerade ihre Bewohner durch ihre Bodenständigkeit als Urbild der Waldbauern des nördlichen Schwarzwaldes angesehen und für die Vermessungen ausgewählt wurden.

Glatten, 21. Juli. (Zwei Unfälle.) Am Samstag ereigneten sich hier zwei Unglücksfälle. Schreinermeister K. Stoll brachte seine rechte Hand in die Bandage, wodurch er an vier Fingern Verletzungen erlitt. — Auf der Reumeder Straße wurde Frau Eberhardt von einem hiesigen Motorradfahrer angefahren. Sie und ihre beiden Kinder, die sie bei sich hatte, erlitten Verletzungen. So handelt es sich bei ihr um einen Armbruch und den Verlust verschiedener Zähne.

Calw, 21. Juli. (Die Reichsbundfahne wieder eingeholt.) Die am Samstag bei der Kundgebung für den Reichsbund für Leibesübungen anschließliche Kreisturnfestes gehißte Reichsbundfahne wurde gestern abend in feierlicher Weise durch den Turnverein Calw eingeholt. Mit einer stattlichen Fahnengruppe an der Spitze, darunter die altehrwürdige Fahne aus dem Jahre 1847, und mit Gesang zogen die Turner und Turnerinnen zum Marktplatz, wo Kreisoberturnwart Pantle die Handlung vollzog.

Hirau, 21. Juli. Samstagnachmittag verunglückte an der heißen Althengstetter Steige ein Radfahrer aus Böblingen. Er kam etwa 100 Meter oberhalb von Hirau zu Fall und zog sich stark blutende Verletzungen an Gesicht und Händen zu, die seine Ueberführung ins Kreis Krankenhaus Calw nötig machten.

Bad Liebenzell, 20. Juli. (Von der Liebenzeller Burg.) Gestern abend fand zum erstenmal in diesem Jahr die Beleuchtung und die geschichtliche Besichtigung der Liebenzeller Burgruine statt. Die Beleuchtung und Besichtigung soll an die Zeit erinnern, in der fremde Eroberer um die Burg rangen. Das Schauspiel ist jedesmal sehr eindrucksvoll.

Die Burg auf dem Schloßberg gehört zu den besterhaltenen ihrer Art. Ihr Mauerwerk ist außergewöhnlich gut gebaut. Sie wurde im 11. Jahrhundert durch die Grafen von Calw errichtet. Deren Lebenszeit hatten in ihr ihren Sitz. Die Nacht davor von Liebenzell wuchs zusehends, und als 1196 die Burg an die Grafen von Eberstein überging, konnten die Liebenzeller ihre eigene Politik noch leichter verfolgen. Die Ebersteiner, die im Bergtal saßen, waren zu weit vom Schuß. Ritter Ludwig von Liebenzell, der im 13. Jahrhundert lebte, nützte die Unabhängigkeit besonders kräftig aus. Er trieb es so toll, daß der Bischof eingreifen mußte. Er gelobte dann Wandlung und vermachte dem Kloster Herrenalbs das Patronatsrecht an der ihm zustehenden Kirche zu Werlingen. 1273 trat er dem Deutschritterorden bei. Er hat sich als Komtur des Ordens einen Namen gemacht. Im Volksmund lebt er als der Riese Erlinger weiter. Die Sage erzählt viel über ihn und seine grausamen Taten. Sein Treiben dauerte nicht lange. Müdige Männer zogen vor die Burg, mauereten den Eingang zu und ließen ihn langsam verhungern. Aus Gram darüber stürzte er sich vom Turm. Im Jahre 1284 gingen die Stadt und die Burg vom Deutschritterorden an den Markgrafen von Baden über. Die Bünde und Amtsleute der badischen Markgrafen wohnten nun auf der Burg. Mit der Zeit zogen sie jedoch in die bequemeren Amtsgebäude im Städtchen und überließen die Burg ihrem Schicksal. 1604 kaufte Herzog Friedrich I. von Württemberg das Amt Liebenzell. So ist nun die stolze Feste seit Jahrhunderten dem Verfall preisgegeben. Trotz dem ist der frühere Bau heute noch ein eindrucksvoller Zeuge der Baukunst in der Höhenbauweise.

Calmbach, 21. Juli. (Höher Bott f.) Am Samstag wurde der älteste Bürger von hier, Höher Bott f. bei der

Bad Cannstatt, 21. Juli. (Streithändler.) Wie erst jetzt bekannt wird, kam es in der Nacht vom vergangenen Freitag auf Samstag in Bad Cannstatt vor einer Wirtenschaft in der Brunnenstraße zu Streithändeln, in deren Verlauf der in Bad Bad Cannstatt wohnhafte, im Jahre 1900 geborene Karl Schweizer von seinem Gegner, dem ebenfalls in Bad Cannstatt ansässigen Arthur Maier, einen so unglücklichen Schlag gegen den Kopf erhielt, daß er zu Boden stürzte und dabei den Hinterkopf so heftig auf das Straßenpflaster aufschlug, daß er in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte und dort wenige Stunden darnach an den Folgen einer Gehirnbilutung, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied. Der Tote hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Heilbronn, 21. Juli. (Tödlicher Unfall.) Am Montag wurde im kädtischen Steinbruch beim Jägerhaus eine unbekannte männliche Leiche aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen 58 Jahre alten ledigen Arbeiter von Huchenfeld in Baden handelt, der sich seit einigen Tagen hier aufhielt. Der Mann ist vom oberen Rand des Steinbruchs etwa 16 Meter tief beinahe senkrecht abgestürzt und war offensichtlich sofort tot. Die Klärung der Frage, ob es sich um einen Unglücksfall oder Selbstmord handelt, ist noch im Gange.

Heilbronn, 21. Juli. (Missetat im Hühnerstall.) In den letzten Tagen stellte ein hiesiger Geflügelzüchter am Morgen das Fehlen von 35 Stück Junghennen fest. Am Tatort wurden verdächtige Blutspuren gefunden, die auf das Vorhandensein von Raubzeug hinwiesen. Nach einigem Suchen gelang es auch, unter einem 50 Meter vom Tatort entfernten Nienenhäus drei Missetäter mit ihrer getöteten Beute aufzustöbern und unschädlich zu machen.

Tutlingen, 21. Juli. (Wirbelhäute gebrochen.) Der 22 Jahre alte Bauer Stettbacher von Schwandorf fuhr auf der abschüssigen, tarrenreichen und engen Straße Buchheim-Neuron mit seinem Motorrad auf ein entgegenkommendes Personenauto auf. Er selbst kam mit einem Bein- und einem Armbruch davon, seine Mitfahrerin aber, die 18 Jahre alte Marie Knittel von Buchheim, wurde über das Auto geschleudert und erlitt einen Bruch der Wirbelhäute. Sie liegt in hoffnungslosem Zustande im hiesigen Krankenhaus.

Ravensburg, 21. Juli. (Das Rutenfest.) Unter größter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung, vor allem aber der Jugend, beging Ravensburg am Sonntag und Montag nach altem Brauch sein Rutenfest. Den Mittelpunkt des festlichen Treibens bildete am Montag der große Festzug, der wieder eine bunte Reihe lebendiger Gruppenbilder aus der ehrwürdigen und stürmerischen Geschichte der Stadt und ihrem alten Brauchtum brachte.

Ravensburg, 21. Juli. (Zu Tode gestürzt.) Auf dem Bahngleis beim neuen Güterbahnhof wurde ein Mann bewußtlos in einer Blutlache neben einem Fahrrad aufgefunden. Der Verletzte wurde sofort in das Stadt Krankenhaus gebracht, wo er, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, noch in der Nacht starb. Es handelt sich um den 27 Jahre alten ledigen, bei Dornier in Manzell beschäftigten Schlosser Karl Stöppler, gebürtig aus Lauterbach in Hessen.

Chingen a. D., 21. Juli. (Tödtlich überfahren.) Auf der Reichsstraße Niedlingen-Munderkingen wurde die 19jährige Arbeiterstochter Hermann aus Obermardtal, wo sie im Dienst stand, tödtlich angefahren. Sie war mit dem Fahrrad unterwegs. Der Kraftwagenführer Kurz aus Munderkingen fuhr nach dem Zusammenstoß weiter und wurde dann zu Hause festgenommen. Die Angefahrene ist ihrer Verletzungen erlegen.

Fulgenstadt O. Saulgau, 21. Juli. (Tödlicher Sturz.) Ein etwa 80 Jahre alter Mann stürzte im Haus Die Treppe hinunter. Er trug einen schweren Schädelbruch davon. Die Sanitätskolonne Saulgau brachte ihn ins Krankenhaus nach Saulgau, wo er jetzt gestorben ist.

## Aus Baden

Heidelberg, 21. Juli. (Ein Stummer findet die Sprache wieder.) Ein Kriegsinvalide aus St. Leon, Amt Wiesloch, der infolge einer Verschüttung im Krieg die

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Beisehung des polnischen Generals Deltz-Dreiser. Der tödtlich verunglückte Inspekteur der polnischen Luftwaffe, General Deltz-Dreiser, wurde in Gdingen unter Teilnahme des polnischen Staatspräsidenten und des Generalinspektors der polnischen Armee in feierlichem Staatsbegräbnis mit militärischen Ehren beigesetzt. Als Vertreter der deutschen Luftwaffe trafen Generalmajor Stumpf und Oberstleutnant Hanneke im Flugzeug aus Berlin ein.

Polnisches Dorf niedergebrannt. Unweit Lublin brach ein Feuer aus, das die ganze Ortschaft in Asche legte. Insgesamt sind 66 Bauerngehöfte mit dem gesamten toten und lebenden Inventar verbrannt. Der Sachschaden ist erheblich. Die Ursache des großen Brandes konnte noch nicht geklärt werden.



# Handel und Verkehr

## Getreide

**Würtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 21. Juli.** Der Bedarf an altem Brotgetreide dürfte für Juli und bei manchen Mähten auch darüber hinaus gedeckt sein. In neuem Weizen für erste Hälfte August lagen erstmals Angebote von Bayern vor, die verschiedentlich zu Abzählungen führten. Mit dem Roggenmarkt ist stellenweise auch schon in Württemberg begonnen worden, doch lagen noch keine Muster vor. Neue Wintergerste wurde erstmals umgekehrt, obwohl die Muster nicht immer befriedigten.

Es notierten je 100 Kilo frei verladen Vollbahnstation: württ. Weizen Erzeugerleitpreis 20,70—21,70; Roggen 15,80—16,50; Futtergerste 15,70—16; Futterhafer 17,10—17,60; Weizenheu, lose 7, Kleeheu, lose 6, drahtgerichtetes Stroh 3 RM.

## Märkte

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. Juli

Zufuhr: 10 Ochsen, 103 Bullen, 240 Kühe, 34 Färsen, 1019 Kälber, 1018 Schweine, 2 Schafe; alles verkauft. Preise:

- Ochsen: a) 44;
- Bullen: a) 42;
- Kühe: a) 42, b) 38, c) 32, d) 22—24;
- Färsen: a) 42—43;
- Kälber: B andere Kälber: a) 58—61, b) 54—57, c) 49—53, d) 44—48;
- Schweine: a) Fettischeine über rund 300 Pfund Lebendgewicht 56,5, b) 1. vollfleischige Schweine von 270—300 Pfund 55,5, b) 2. 240—270 Pfund 45,5, c) 200—240 Pfund 52,5, d) 100 bis 200 Pfund 50,5, Sauen: 1. fette Specksaunen 53,55,5 RM je Zentner.

Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Kälber belegt, Schweine zugeteilt, Hammel ruhig.

### Florsheimer Schlachtviehmärkte vom 15. und 20. Juli. Juni:

6 Bullen, 8 Kühe, 13 Färsen, 179 Kälber, 8 Schafe, 312 Schweine. Preise: Bullen a) 43, Kühe a) 40—43, b) 35—38, c) 33, d) 18—25; Färsen a) 43—44; Kälber a) 61—65, b) 56—60, c) 52—55, d) 49—51; Schweine a) 56,5, b) 55,5, c) 52,5, d) 50,5 RM.

bis 40, Stachelbeeren 15—18, Trauben 17—20 (Schwarze 30—30,5, Himbeeren 35—38, Heidelbeeren 26—29, Pflaumen 30—38, Frühzwetfchen 35—39 Pfg. das halbe Kilo.

**Erzeugergroßmärkte vom 20. Juli.** Krefeldronn: 5100 Kilogramm Kirichen zu 48—56 Pfg. für 1 Kilogramm, Brennkirichen 18 Pfg.; 1200 Kilogramm Johannisbeeren, 24—26 Pfg. für ein Kilogramm, 50 Kilogramm Stachelbeeren, 56 Pfg. für 1 Kilogramm. — Medenbeuren, Sammelstelle Liebenau: 20,5 Zentner Kirichen zu 34—56 Pfg. für 1 Kilogramm. — Weibheim: Led: 227,5 Kilogramm Kirichen zu 50—55 Pfg. für 1 Kilogramm, 5,5 Kilogramm Johannisbeeren zu 25 Pfg. für 1 Kilogramm.

**Bühler Obstgroßmarkt vom 20. Juli.** Anfuhr 511 Zentner, Verkauf 400. Preise je Kilo: Johannisbeeren 27—28, Stachelbeeren 35—40, Pfirsiche 50—60, Pflaumen blau 40—50, Pflaumen gelb 45—50, Zwetfchen 50—60, Äpfel 35—50, Birnen 35—45, Heidelbeeren 50, Brombeeren 62, Himbeeren 1 63, Himbeeren II 58, Reineclauden 40 Pfg.

## Rundfunk

### Donnerstag, 23. Juli

- 6.00 Vom Reichsender Berlin: Musik in der Frühe
- 6.30 Aus Berlin: Früh-Gymnastik
- 7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 8.00 Lustige Volksmusik vom Schwabenland zur Watertant
- 10.00 Aus Hamburg: Eröffnung des Kongresses für Freizeit und Erholung 1936
- 11.00 Aus Berlin: Unterhaltungsmusik
- 12.00 Aus Berlin: Musik am Mittag. Dazwischen Hörberichte von den olympischen Trainingsbahnen
- 13.45 Neueste Nachrichten
- 14.00 Aus Berlin: Allerlei — von zwei bis drei!
- 15.00 Aus Hamburg: Eröffnung der Ausstellung „Freizeit und Erholung“
- 16.00 Aus Berlin: Musik am Nachmittag
- 17.30 Aus Berlin: Heinrich Schliussas singt
- 18.00 Aus Berlin: Unterhaltungsmusik
- 20.00 Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 20.10 Aus Berlin: Unterhaltungskonzert
- 22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten
- 22.15 Aus Berlin: Fackelstafettenlauf Olympia — Berlin
- 22.30 Nachtmusik
- 23.00 Es spielt das Münchener Tanzorchester

## Gestorben

Calw: Martha Koll geb. Gann.  
Hallingangen: Georg Schilling, 70 J. a.

## Das Wetter

Leichte, um West schwankende Winde, zunächst noch stark bewölkt und im Laufe des heutigen Tages noch vereinzelte Regenschauer, dann wieder öfters aufheiternd, Temperaturen tagsüber etwas ansteigend, aber nur mäßig warm, im ganzen unbeständiger Witterungscharakter.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
Hauptvertrieb: Ludwig Lauf, Altensteig; Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D. A.: VI. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig.



# Bekanntmachungen der NSDAP

**Partei-Zenter mit betrauten Organisationen**

**NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“**  
 Vom Gauamt erhalten wir die Mitteilung, daß der Umlaufzug vom 24. 7. bis 31. 7. aus dem Gau Württemberg-Oberbayern wegen zu geringer Beteiligung ausfallen muß.

**Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Altensteig**  
 Donnerstag, den 23. Juli, abends 8 Uhr Dienst für sämtl. Amtsträger (Blockwart und Schulungsabtl.) im Gasthof zum „Bahnhof“ (Bühler). Erscheinen ist Pflicht.

**SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.**

**Reiter-SA.**  
 Heute 20.30 Uhr obere Stadt. (Kam. Vöhrer H. anwesend).

**NJ., JV., BdM., JM.**

**Deutsches Jungvolk, Stamm Hagold**  
 1. Wer sich ins Lager angemeldet hat, muß auch ins Lager gehen. Im Verhinderungsfall Entschuldigung an: Jungbannlager Geroldsee, Wöhringen, Kr. Sulz.  
 2. Wer sich nachträglich zum Lager anmelden will, kann dies schriftlich an die obige Anschrift tun. Der Lagerbeitrag ist dann sofort in das Lager mitzubringen.  
 3. Diejenigen Jg., die bis jetzt den Lagerbeitrag noch nicht abliefern konnten, bringen ihn ins Lager mit.  
 4. Mit Wirkung vom 1. 8. 36 ist Jg. Walter Geislerhart mit der Führung des Fähnleins 26/126 „Aus den Tannen“ beauftragt worden.  
 5. Die Jg. Hans Müller und Kläger vom Hl. 24/126 „Hagold“ sind mit sofortiger Wirkung bis zum 12. September einschließlich strafbeurlaubt. Das Tragen der Uniform ist ihnen verboten.  
 6. Die fehlgekehrten Dienstferien gelten für familiäre Standorte, gleichgültig, ob dort noch Schule ist, oder schon Ferien.  
 Der Führer des Stammes.

**Hilfer-Jugend Gefolgschaft 19/126**  
 Während der Abwesenheit des Gef. in den Ferien führt Alfred Graf-Daiterbach die Gefolgschaft. Der Dienst ist in dieser Zeit auf die Arbeit für das Freizeitlager zu beschränken.  
 Der Gef.

**An alle BdM. und JM-Gruppenführerinnen des Untergaues 126**  
 Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, daß der Termin für die Stärfemeldungen der 25. jeden Monats ist. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten.  
 Weiter sind die noch ausstehenden Bestellungen des fortlaufenden Schulungsmaterials umgehend einzureichen.  
 An alle Gruppengeldverwalterinnen. Die noch ausstehenden Kasienberichte und Beitragsabrechnungen sind umgehend einzusenden. Unkosten, die durch Nichteinhalten der Termine entstehen, werden jeweils den betreffenden Gruppen zur Last gelegt.  
 Die Untergaueführerin.

**BdM. in der SA.**  
 Heute abend um 7 Uhr Abfahrt auf dem Marktplatz, sofern es nicht regnet.  
 Die Gruppenportia.

### Reifigverkauf.

Am Dienstag, den 28. Juli 1936, nachmittags 5 Uhr verkauft die Stadtgemeinde Altensteig aus Stadtwald Distrikt Teile von, Abl. Kaiserberg Schnaitbachhalde, Rieskopf, Lindenberg, Schlittberg, Hofer, Utere Lannbachhalde, Untere Lannbachkopf und Dachsklinge  
 24 Lose mit einigen Tsd. Wellen Nadelholzreißig breittlegend.  
 Zusammenkunft Rathaus.

Ein neues  
**Fahrrad**?



Aber  
**Miele**

Zu haben bei den Verkaufsstellen für Miele-Fahrräder.

Schwarzwald-Verein  
Ortsgr. Altensteig.

Am kommenden Sonntag

### Nachmittags-Wanderung

nach Wörnersberg (Anker). Abmarsch nachm. 1/2 Uhr beim Stadtgarten.

Altensteig.  
**Herde**



**Oefen**  
erste Fabrikate  
gute Auswahl  
Auf Wunsch Zahlungs-  
leichterungen, empfiehlt  
**Karl Henssler sen.**  
Herstellung sein Postamt

### Angefallene Kälber usw.

sowie Abfälle von Rot-  
schlachtungen nimmt fort-  
während entgegen und  
wird abgeholt

**Schaible & Sprenger**  
Silberhufschorn, Ebershardt

### Rüchensbüfett

zu verkaufen. Wer? sagt die  
Geschäftsstelle des Blattes.

### Gelegenheitskauf.

## A.S.C. Motorrad

500 er in sehr gutem Zustand zum Preise von A. 320.—  
zu verkaufen.  
Anzusehen bei Gottlieb Wacker, Hagold.

### Landwirtschaftl. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H., Altensteig, Hagold und Umgebuung.

Am 25. Juli 1936 (Jakobifreiertag) findet die  
13. ordentliche  
**Generalversammlung**  
unserer Genossenschaft, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur „Traube“ in Altensteig statt.  
Hiezu werden sämtliche Genossen freundlich und dringend eingeladen.

**Tages-Ordnung:**

1. Geschäftsbericht des Vorstands.
2. Kasienbericht des Geschäftsführers.
3. Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die Jahresrechnung und über die vorgenommenen Revisionen.
4. Genehmigung der Bilanz, sowie Beschlussfassung über Gewinn-Verteilung, Dividende usw.
5. Entlastung des Vorstands und Geschäftsführers.
6. Neuwahlen für sachungsgemäß ausscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
7. Statuten-Änderung des § 47 Abs. 2.
8. Kaufvertragsgenehmigung mit der „Wüwa“.
9. Verschiedenes, Wünsche und Anträge.

Etwasige Anträge von Genossen zur Tagesordnung sind spätestens bis 22. Juli beim unterzeichneten Vorstand schriftlich einzureichen.  
 Die Jahresrechnung liegt von heute ab 8 Tage lang zur Einsicht jedes Genossen im Geschäftszimmer der Genossenschaft auf. Etwasige Einsprachen sind beim Vorstand einzureichen.  
 Altensteig, 14. Juli 1936.

Vors. des Vorstands: Gauß  
 Vors. des Aufsichtsrats: Walz  
 Geschäftsführer: Schneider.

### Zur Anfertigung von Blitzschutz-Anlagen

hergestellt auf Grund langjähriger, praktischer Erfahrung, sowie zur Nachprüfung älterer Anlagen empfiehlt sich bestens

**Franz Müller, Altensteig**  
 Fläschnerlei u. Installationsgeschäft b. Postamt. Tel. 310

### Butterpergamentpapier

empfiehlt die  
Buchhandlung  
Lauk, Altensteig

Preis 20 Pfg.  
 Olympia-Zeltung, off. Organ der XI. Olympischen Spiele 1936, herausgegeben von der Reichssportleitung, täglich erscheinend  
 Preis 20 Pfg.  
 empfiehlt die

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**